

find, so ist es zum Veredeln noch zu schwach. Das Edelreis soll ferner von gleicher Dicke wie die Unterlage sein. Ferner sind die Edelreiser von Ranken und theilweise von den Blättern zu reinigen. Mehr Edelreiser als in einem Tag verbraucht werden, soll man nie schneiden!

Geräthschafte zum Grünveredeln.
Das Grünveredlungsmesser soll von gutem Stahl sein, sobald der Saft die Klinge schwärzt, soll man sie reinigen, denn Schmutz darf auf den Schnittflächen nicht gebildet werden. Die Rebschere dient zum Abschneiden der Edelreiser theils auch zum Abputzen der Unterlage.

Bindematerial ist theils Gummi, theils Wolle. Ein kleines Ristchen zur Aufbewahrung der Edelreiser ist erforderlich.

Ausführung der Grünveredlung.
Von dem Beginn ist die Unterlage rein zu putzen. Wir wählen uns 2-4 schöne Triebe von 50-100 cm. erreicht haben, belassen aber noch 2 als Reserve, die andern Triebe aber schneiden wir knapp am Stode weg.

Die zur Veredlung ausgewählten Unterlagen durchschneiden wir in der Mitte des Internodiums und entfernen das oberste Blatt des obersten Internodiums, von den folgenden zwei Blättern lassen wir die Hälfte stehen, wir durchschneiden nämlich die Hälfte dieser zwei Blätter, ebenso sind Ranken und Stütztriebe gründlich zu entfernen.

Veredlung im Spalt.
Diese sogenannte Geyner'sche Methode, wo das Edelreis eine längere Schwilflücke besitzt, dürfte heuer auch bei uns Allgemein angewendet werden. Diese Methode weist ein sehr schönes Resultat auf. Wir durchschneiden die Rebe bis zum Diaphragma — bis zur Mitte. Nun nehmen wir das Edelreis und machen unter dessen Internodium einen 2-3 cm. langen Schnitt. Die Länge des Edelreises soll vom Internodium an gerechnet 4-5 cm. betragen! Der Schnitt wird nun feilförmig gemacht auf beiden Seiten; schließlich durchschneiden wir den langen Stumpf der Knospe. Nun schieben wir das Edelreis in die vorbereitete Unterlage, so daß es achtfach bis zur Scheidewand eingeschoben wird. Nun lassen wir die Rebe frei und nehmen das Bindematerial zur Hand. Das Binden darf nicht zu locker und nicht zu fest geschehen. Die Länge der Wolle soll 40 cm. betragen, der längere Theil soll auf die rechte Seite der Veredlung entfallen. Während des Bindens muß man die Stellung des Edelreises besichtigen, ob es nicht verrückt ist, hierauf binden wir die Veredlungsstelle zusammen.

Nach den Bestimmungen des Ackerbauministeriums muß eine Grünveredlung rein, vom untersten Knoten abwärts wenigstens 5 cm. lang sein, nach aufwärts bis zur Mitte der Veredlungsstelle 35 cm. Die Veredlungsstelle soll gut verwachsen sein, durch Biegen nicht springen und die Bewurzelung gesund sein.

Im Sommer müssen wir die Grünveredlungen gegen Peronospora und Oidium ebenso behandeln wie die gewöhnlichen Reben, nur soll das % Kupfervitriol etwas niedriger, 1% genommen werden.

Lokal-Notizen.

— Oedenburg-Günsler Bahn. Am 10. d. Mts. Vormittag fand im Handelsministerium in Budapest die Konzessionsverhandlung in Angelegenheit der Oedenburg-Günsler Lokalbahn statt. Den Vorsitz führte Ministerialrath Ludwig Wány. Seitens des Komitats waren Vizepräsident Dr. Andreas v. Bán, seitens der Stadt Bürgermeister Josef v. Gebhardt und Dr. Ludwig Démy, als Konzessionsärter Dr. Josef Dreger, ferner Direktor Alfred Schlaberger, N. Jolans Stein und Ignaz Steiner anwesend. Beratheten waren; das Finanz- und Kriegsministerium, die Südbahn und Güns-Steinamangerer Bahn u. a. m. Nach Abschluß der beiden Kostenvoranschläge und der Aeußerung des Delegirten des Kriegsministeriums soll die direkte Strecke, welche sich um 239.000 fl. billiger stellt, als die von Groß-Zintendorf aus projektirte, zur Grundfrage der Konzessionsurkunde angenommen werden. Der Delegirte des Kriegsministeriums brachte nämlich den Wunsch zum Ausdruck, daß die Bahn der Komitats Konzessionsärter von Oedenburg bis Groß-Zintendorf auch mit Doppelgleisen angelegt werde, was das

Just die gleiche Szene spielte sich zwischen Louise und dem Klavierlehrer ab, der den Schneider überflügelt hatte. So wie Richard, hatte sich auch der Klavierlehrer zu einem Liebesgeständnis hinreißend lassen und Louise, die sich offenbar dachte, daß ein Klavierlehrer, besser sei als gar nichts, und daß aus einem Klavierlehrer, wenn er seine Zeit nicht mehr — die Stunde um 20 kr. — zu verschleiffen brauche, auch ein Komponist werden könne, hatte sofort zugestimmt, und ihn, so sehr sich der Klavierlehrer auch mit verzweiflungsvollem Muthe wehrte, nicht mehr losgelassen.

Papa Hemster war anfangs ganz entsetzt, als ihm seine beiden Töchter die entsprechenden Enthüllungen gemacht hatten, er verlor seine Nerven durch die Enthüllung abzuhängen, indem er ihnen mittheilte, daß die Herren von ihm gemietete Tänzer seien, doch es war zu spät, die Mädchen waren entschlossen, sich auf keine Weiterungen mehr einzulassen; sie gaben Papa Hemster keine Ruhe mehr, bis er nicht seine Einwilligung zu diesen Heiraten gegeben hatte.

Am folgenden Tag, als Richard und der Klavierlehrer vorsprachen, legte Papa Hemster die vier Hände seiner zwei Töchter in die vier Hände der Freier, murmelte einenen Eegenspruch und überreichte ihnen außerdem je fünfshundert Gulden „Vorschuß“, was die beiden armen Sünder theilweise wieder aufheiterte.

So kamen Louise und Eugenie unter die Haube, worüber sich nicht nur die Mädchen selbst, sondern auch ihr Papa, die Nachbarchaft und alle Bekannten höchlich wunderten. Schließlich muß der Wahrheit gemäß und zum Trost für Andere, die dem Falsch mit ähnlichen ungünstigen Ausichten entgegengehen, bestätigt werden, daß Richard und der Klavierlehrer, welcher letzterer bereits einen „Louisenwitzer“ komponirt hat, glücklich sind, so glücklich, als man im verheirateten Zustand eben sein kann.
H. Krahnigg.

Projekt vertheuert. Die Enquêe nahm daher die direkte Strecke zur Grundlage der Konzessionsverhandlung an.

— Personalnachrichten. Unser Reichstagsabgeordneter, k. ung. Postrah Herr Julius v. Szajbely, welche vergangenen Samstag in unserer Stadt und nahm an der im städt. Rathhauseaal bezüglich der Erbauung eines Obergymnasiums abgehaltenen Konferenz theil. Von hier begab sich derselbe zurück nach Neuhäus. — Der Schulsinspektor des Eisenburger Komitates, k. ung. Rath Herr Franz v. Paláfi, inspezierte am vorigen Freitag die Schulen der oberen Gegend. — Herr Ignaz Klapár, Vauurah aus Budapest, langte im Auftrage des Unterrichtsministers vergangenen Samstag in Güns ein und conferierte bezüglich der Errichtung eines Obergymnasiums mit den maßgebenden Kreisen.

— Ausflug. Pflingstmontag veranstaltete der Günsler Touristen-Verein einen Ausflug nach Landsee und wird für alle bis Donnerstag beim Vereinssekretär Herr Josef Köpfig sich anmeldenden Mitglieder die entsprechende Anzahl Plätze auf Vereinskosten bestellen. Nichtmitglieder, welche theilnehmen wollen, können bis zur gleichen Zeit als Mitglied beitreten. Seine Mitglieder, welche Abfahrter sind, werden ersucht sich möglichst per Rad anzuschließen.

— Abancement bei der Post. Herr Adorján v. Nagy, Beamter des hiesigen Post- und Telegraphenamtes, wurde von Seite des Handelsministeriums zum Oberbeamten ernannt.

— Promenade-Musik. Morgen Sonntag Nachmittags 4 Uhr findet am Széchenyi-Platz eine Promenade-Musik statt. Programm. 1. „Bienenhaus-Marsch“ v. Schneider. 2. „Sei mir gegnügt.“ Lied v. Walter. 3. „L'Alcalena.“ Italienisches Lied v. Florentino. 4. „Gnaden-Ärie“ aus der Oper: „Robert der Teufel“ v. Meyerbeer. 5. „Trübsal-Balzer v. Dvorák. 6. „Post im Walde.“ v. Schäffer. 7. „József Köherczeg.“ Marsch.

— Abancement beim hiesigen Steueramte. Herr Stefan Rátó, Kontrolor beim Günsler Steueramte, ist in die I. Klasse der 11. Rangordnung vorgeführt.

† Todesfall. Vergangenen Montag 1/2 Uhr Nachmittags verstarb nach längerem Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesacramente Herr Alfred Hauke, penk. Oberförster im 53. Jahre seines Lebens. Herr Hauke weilt erst seit einigen Jahren in unserer Stadt und trotzdem verehrte ihn alle jene, die ihn kannten, ob seines biederen und überaus freundlichen Wesens. Er hinterläßt außer seiner trauernden Gattin noch 7 Kinder. Sein Begräbniß fand Mittwoch, den 10. d. Mts. unter zahlreicher Theilnahme am hiesigen Friedhofe statt. Er ruhe nun in Frieden!

† Todesfall. Am Montag, den 8. d. Mts. Morgens 1/1 Uhr verstarb nach langwieriger Krankheit und nach Empfang der heil. Sterbesacramente einer unser angehebenster, großer Werthschätzung und Beliebtheit sich erfreuender Mitbürger, Herr Karl Bögelberger, Präses der Direction der Günsler Sparrasse, Vizepräsident der Direction der Güns-Steinamangerer Eisenbahn, im 64. Lebensjahre. Die irdische Hülle des Dahingewesenen fand am 9. Mai 1. J. Nachmittags 1/5 Uhr unter überaus zahlreichem Theilnahme und glänzenden Trauerfeierlichkeiten am hiesigen Friedhofe statt. Segen seinem Andenken!

— Zur Stadtpfarrerwahl. Nachdem der Termin für die Offerteinreichung auf die Stadtpfarrer-Stelle von Güns am 29. April abgelaufen war, so sandte der Bischof von Steinamanger die eingeladenen Offerte bereits am 30. April an das hiesige Bürgermeisteramt. Auf die Stelle aspirirten folgende Geistliche: Mathias Czede, Pfarrer in Pinter-Sz. Miklós, Julius Gherhardt, Pfarrer in Vános-Sz. György, der hiesige Kaplan Stefan Kinc, Florian Strauß, Pfarrer in Dobronof und Josef Rák, Pfarrer in Verstein. Der Termin der Wahl ist bis zur Stunde noch nicht festgesetzt.

— Verzeichniß derjenigen edlen Spender, welche die hiesige Musikkapelle zur Deckung der noch restlichen Instrumentenschuld mit Beträgen unterstützt haben: (Schluß).
Him. Pöyer 1 fl., Anton Schwarz 50 kr., Joh. Bilopa 20 kr., Wime Louis Fischer 30 kr., Johann Zwaller 20 kr., Wilhelm Gruner 40 kr., Johann Baumgartner 50 kr., Frau Stegmüller 50 kr., Fr. v. Cortzi 30 kr., Eugen Bilnay 30 kr., Franz Babel 30 kr., Alexander Nagy 50 kr., Witwe Friedrich Puri 30 kr., M. R. 20 kr., Fr. Hiban 50 kr., Antonia Geling 50 kr., Wime Szegbold 50 kr., Marie Fred 20 kr., Fur. Witt 20 kr., Fr. M. Szawert 50 kr., Emerich Knewitz 50 kr., G. St. 20 kr., Anton Freyberger 50 kr., Gabriele v. Berezny 1 fl., Rákál 50 kr., Anna Bren 20 kr., Karl Buch 50 kr., Samuel Glatkholer 1 fl., L. Bartata 50 kr.

— Militärische Wohnungs-Classificirung. Letzten Donnerstag und Freitag weite von Seite der steinamangerer Finanzdirection der Rechnungsrah, Herr Ferdinand Kranmer in unserer Stadt, behufs Classificirung und Inangenehmenahme der hiesigen Wohnungsverhältnisse. Von Seite des Militärs wurden in diese Commission, Hauptmann Széza v. Horváth und der Hauptmann des IV/19. Infant. Bataillons, Herr Stefan Grieshaber zugezogen.

— Hochwasser. Die häufigen, oder besser gesagt, fast alltäglichen Regengüsse, welche uns in diesem Blütenmonat beschieden sind, wollen scheinbar kein Ende nehmen und ist in Folge dessen der Günsfluß (Zelbach) namentlich Mittwoch Vormittag bedentlich gestiegen. Der Wasserstand betrug beim hohen Steg Nr. 140, bei der Justiz-Brücke Nr. 180 und bei der Benedicinerartenbrücke sogar stark über 2 Meter. Die Matteredorfer Wehre war zum Theil inmundirt; dieß galt auch bei den unteren Gärten und Krautäckern neben der Schlagbrücke. Das Wasser, welches viel Schölze mit sich führte, hat Wehren und Gärten mit Schlamm bedeckt und an einzelnen Wierstellen sieht man durch die Schlammmasse die Höhe des Wassers deutlich gezeichnet. Mittwoch Abends war das Hochwasser ca. 15 cm. gesunken. Die so wohlthunende Maisensonne vermag dem Gewölke ausdauernd nicht recht Stand zu halten; die Witterung ist eben nichts weniger als — trügerisch und es steht eben nur zu erwarten, ob die zweite Hälfte des Monats Mai uns für die häufigen Regengüsse erspähtigen wird.

— Jahrmart in Güns. Montag den 15. d. Mts. wird in Güns ein Jahrmart, verbunden mit einem Hornvieh- und Pferdemarkt abgehalten.

† Todesfall. Am Sonntag, den 7. d. Mts. Morgens 4 Uhr verstarb hier nach langem, schweren Leiden Herr Carl Pavon, Restaurateur der Günsler Bierhalle im 39. Jahre seines Lebens. Der Verstorbenen war ein sehr rühriger und allgemeiner Populärität sich erfreuender Wirth und ein sorgender Vater seiner Familie. Er hinterläßt außer seiner trauernden Gattin 2 unmündige Kinder und eine Mutter. Sein Begräbniß fand Dienstag, den 9. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr am hiesigen Friedhofe statt. Friede seiner Asche!

— Mauererei. Vorgestern Donnerstag gegen Abend ging es im hiesigen Nettergarten recht „nett“ her. Die Nationalkapelle des Horváth Sándor spielte gelegentlich der Garten-Eröffnung ihre munteren Weisen, wobei es selbstverständlich an Tanzenden nicht fehlte. Wie es bei solchen Anlässen eben herzugehen pflegt, gibt es Groll, Müllerei und Barubardschen jeder Branche und gar häufig wird eines Mädchens wegen geraunt und gestochen. Auch hier tanzte ein Honvéd mit seiner Geliebten, als plötzlich ein hiesiger Ruscher hinzutrat und das Mädchen dem Geliebten abwendig machen wollte. Wenn sich nicht der dortige Wirth hierauf ins Mittel gelegt hätte, wäre wohl eine heillose Keuleire entstanden, in deren Verlauf die Waffe ebenfalls eine Rolle gespielt hätte. Im Nettergarten selbst schien die Sache beigelegt zu sein, doch die beleidigten Honvéds büßten die Rache und überfielen den Ruscher beim Nachhausegehen. Derselbe wurde jämmerlich zugerichtet und wäre zweifellos erlöschten worden, wenn sich der Commandant der k. u. k. Militär-Unterstützung, Herr Oberst v. Schuppler hievon verständigt, nicht ins Mittel gelegt hätte. Wie wir hören, wurden energische Maßnahmen getroffen, solche Zwischenfälle in Zukunft zu vermeiden.

— Generalversammlung. der Günsler kath. Frauen-Böhlhülftigkeit-Berein hielt Montag den 8. Mai laufenden Jahres in der Wohnung der Rechnungsführerin, Fräulein Marie Wabesbacher, seine diesjährige Generalversammlung.

— Feuer. Donnerstag Abends 1/10 Uhr alarmirte die Günsler freiwillige Feuerwehr die unteren Bewohner unserer Stadt durch ihr Horn-Jual. Obzwar es sich um kein nennenswerthes Brandobjekt handelte, erlitt dennoch alles erschreckt in die durch grellen Feuerschein angebeutete Richtung. Eine, dem hiesigen Grünbaumwirth Herrn Johann Fuchs gehörende und sich knapp neben der Scheune befindliche Strohhütte, in der Nähe der gedachten Reitschule, war auf bisher unerklärliche Weise in Brand gerathen. Dank der vollständigen Windstille und dem raschen unermüdelichen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr sowie der herbeigeeilten Honvédmannschaft konnte das entstandene Feuer localisiert werden. Die Strohhütte, welche ca. 200 Krone umfaßte, ist nur zum Theile verbrannt. Trozdem wird der entstandene Schaden inclusive der demolirten Bretterwand auf ca. 200 fl. geschätzt.

— Abgangig. Am 22. März d. J. reiste die Gattin des hiesigen Stadtpfarrmeisters Franz Kovács geb. Zoltanna Sletka nach Budapest und sollte sich von hier zu Verwandten nach Debreczn begeben. Seither jedoch fehlt jede Spur von der jungen Frau. Als ihr Gatte keine Nachricht von ihr erhielt und sich an die Verwandten in Debreczn wandte, erhielt er von dort die Auskunft, daß sie daselbst nicht eingetroffen sei. Jetzt fuhr der besorgte Gatte nach Budapest. Bis hierher vermochte er ihre Spur zu verfolgen; hier ging dieselbe aber verloren. Franz Kovács befürchtet, daß seiner Frau ein Unglück widerfahren oder gar, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Er hat zwar bei der Polizei um die Aurreinrichtung der Verhewundenen angefragt, hofft aber, daß vielleicht Jemand sie gesehen und von ihrem Aufenthaltsort Kenntniß hat, der dann Auskunft über dieselbe geben könnte.

— Postkarten für Pflingsten in reichem Auswahle bei Eugen Róth, Buchhandlung in Güns.

Vermischte Nachrichten.

— Verkauf von Staatsgütern. In das diesjährige Staatsbudget wurden als Einnahmen aus dem Verkauf von Staatsgütern insgesamt 1.300.000 fl. ausgenommen. Von diesem Betrage stammen jedoch nahezu zwei Drittel, nämlich mehr als 800.000 fl. nicht aus neuen Verkäufen, sondern sie bilden die nach früheren Verkäufen im laufenden Jahre fälligen Raten und Zinsen. Etwas über 400.000 fl. erwartet das Aerar aus der Verweihung solcher Güter, deren Entäußerung schon früher bewilligt, aber aus Opportunitätsgründen noch nicht durchgeführt wurde. Zum ersten Male wurden im Günsen Werthe im Betrage von 30.000 fl. als veräußerlich eingestellt, was immerhin beweist, daß nur mehr sehr wenig Staatsgüter vorhanden sind, die an Private überlassen werden können.

— Selbstmord eines Kaffiers. Aus Raab wird unterm 9. d. berichtet: Von dem seit Sonntag aus Komorn abgängigen städtischen Kaffier Tóth traf an die Raaber Stadthauptmannschaft ein Schreiben ein, worin derselbe anzeigt, daß er in der Donau den Tod suchen werde und die Stelle besetzt, wo man seine Leiche finden werde. Bisher wurde konstatiert, daß Tóth Gelder in der Höhe von 14.000 fl. dekradirt, seine Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden.

— Von der falliten Krader Sparrasse. Aus Raab wird telegraphirt: Einem Beschluß der Liquidationscommission der bürgerlichen Sparrasse gemäß wurden aus den zur Verfügung stehenden 280.000 Gulden den Einlegern fünfzig Prozent retournirt. Die Auszahlung dauerte von Früh bis Abend. Die Stadt erhielt von ihrer Einlage 84.000 Gulden zurück.

— Vom Wackpösten erschossen. Aus Wien wird telegraphirt: Nach einer Postkorrespondenz wurde dem Infanteristen, welcher im Palais des Erzherzogs Raci Ludwig den Gärtner Revidka erschöß, mittelst Regimentskommandant-Befehls die Belobung für vorzügliches Verhalten auf Posten ausgesprochen.

— Ein flüchtiger Weingroßhändler. Aus Züllich wird telegraphirt: Die Passiven des dieser Tage flüchtig gewordenen Weingroßhändlers Ignaz Kann betragen, wie neuer

stens verlaute, mit 15.000 fl.

— Gen. erwähnt, daß hat. Wie wir bisher schon me

ausgezahlt, Gen Kronen. Bei empfehlen wir welche in Folge würdigkeit sich Rede stehende pest, bejorgt die schnell und in 1/2 Loos fl. 6

Loos 75 kr. Haus A. Löb

— Ein aus Kom: Kranken Gema „Hotel VAlk Anknst ende Bahnhof nach habe, die zu von etlichen erflattete Ang geliefert.

— Zm trat der Wirt jedoch mit de Der Herr B. Betracht und Liebespaare, Er nahm B

vor. Nach B gefegte Behö die Berechtig habe und da seien. Schlen

föhret eman emigen Tage die Pointe. B kleinen Zerth wollen. Die

dings der G allerdings di Eheparten chen Lebens

— Bo aus Temes fällig gewese Minuten im

hatte aber nämlich nach Hauptst r

wurde von d angehörender Selbstmord

Zuge im bu geknntten. wo der Loko konnte, näm

machte. Der sich dann v

— Gi Rejuef (Rou Sturmwinde einjährerte. größte Theil Raum ein v

verschont. D

— An Konehor ver seinen Leibe Gatte bei te

an Händen niederlegen, um den G

die Schwieg damit auch

— T das der von lich zurück im Mai bei

in die Wüste Karawane. Qualen We

Gefährten d Forscher ein seit vielen

die auf ein Von besond Gebiet, von drohen. H

etige Mus-ta blanc! Vier riefen zu r

lichen Gleich Dünne Luft Entd. Lung 20g, ist Tüb erdulden b von den H wurde. H

mächtiger, sten Vergle seine Kara öden und E

Eine besou im Gebiete umstrittene

d. d. Mts. Mor.
Schweren Beiden
Günser Bierhalle
orbene war ein
sich erfreuender
milde. Er hinter-
umündige Kinder
und Dienstag, den
in Friedhofe statt.
tag gegen Abend
nett" her. Die
vielte gelegentlich
w, wobei es selbst-
sie es bei solchen
es Grot, Weintar
hat häufig wird
ken. Auch hier
als plötzlich ein
gen dem Geliebten
sich der dortige
wäre wohl eine
elauf die Waffe
Fettergarten selbst
die beleidigten
den Ruffcher beim
verlich zugerichtet
um sich der Com-
le, Herr Oberst v.
Hotel gelegt hätte,
nehmen getroffen,
leben.
nfer katb. Frauen-
laufenden Jahres
ein Marie W a i s
ng.
10 Uhr allirmirte
Bewohner unserer
es sich um kein
le dennoch alles
angedeutete Rich-
de Herrn Johanna
e Scheune befand-
n Reitschule, war
gerathen. Dank
gen unermüdblichen
der herbeigeeilten
e Feuer local sit
Krenze umfahre,
wird der entlan-
etterwand auf co.
reiste die Gattin
v á c s g b. Juli-
sich von hier zu
enther jedoch fehlt
ihre Gatte keine
ie Verwandten in
die Anstalt, daß
fuhr der besorgte
pte er ihre Spur
loren. Franz Ro-
glück wiederfahren
Opfer gefallen sei.
Kurrentrechnung der
vielleicht Jemand
kenntniß hat, der
cher Auswahl bei
chten.
in das diesjährige
aus dem Verkauf
fl. aufgenommen.
zu zwei Drittel,
neuen Verkäufen,
laufen im laufen-
das über 400,000
ng solcher Güter,
aber aus Op-
et wurde. Zum
im Betrage von
immerhin beweist,
erhanden sind, die
Aus Arab wird
ntag aus Komorn
an die Raaber
worin derselbe
suchen werde und
he finden werde.
ber in der Höhe
konnte bisher nicht
arkaffe. Aus Arab
ndationskommission
s den zur Berfü-
ren fünfzig Prozent
bis Abent. Die
lden zurück.
Aus Wien wird
wurde dem Zufan-
Raci Ludwig den
kommandant-Befehl
ten ausgesprochen.
der. Aus fünf-
dieser Tage flüchtig
getragen, wie neue

stens verlaunt, nur 30,000 fl., woran die Firma Schapringler mit 15,000 fl. interessirt ist.
— **Heute mir, morgen dir.** Wir haben schon öfters erwähnt, daß das Glück schon Vielen ihre Zukunft umgestaltet hat. Wie wir eben erfahren, hat ein Budapestter Bankhaus bisher schon mehr als zwei Millionen Gulden ihren Kommitenten ausgezahlt, Gewinne zu 100,000, 90, 80, und 30 tausend Kronen. Bei Gelegenheit der jetzt beginnenden Claffen-Lotterie empfehlen wir der Aufmerksamkeit unserer Leser diese Firma, welche in Folge ihres Glückes, so auch Solidität und Vertrauenswürdigkeit sich einer bevorzugten Beliebtheit erfreut. Die in Rede stehende Firma, Bankhaus Török és Társa in Budapest, besorgt die an ihr einlaufenden Commissionen pünktlich, schnell und in soulauster Weise. Preise der Loose I. Classe für 1/2 Loos fl. 6.—, 1/2 Loos fl. 4.—, 1/4 Loos fl. 1.50, 1/8 Loos 75 kr. Wir empfehlen bei Einkauf von Loosen das Bankhaus A. Török & Co. Budapest, Waignergasse 4/a aufs Beste.
— **Ein Verlust des Fürsten Clary.** Man schreibt aus Rom: Mittwoch Abends trat Fürst Clary mit seiner frankten Gemahlin aus Neapel hier ein und nahm im „Hotel d'Allemagne“ sein Absteigequartier. Nach seiner Ankunft erwiderte er, daß er in dem Wagen, der ihn vom Bahnhof nach dem Hotel gebracht, eine Reisetasche vergessen habe, die Juwelen, Papiere und Baargeld im Betrage von etlichen hunderttausend Francs enthielt. Die sofort erstattete Anzeige bei der Polizei hat bisher kein Ergebnis geliefert.
— **Zwanzig ungiltige Ehen.** Vor einem Jahre trat der Bürgermeister des Pöchlitz sein Amt an, wurde jedoch mit den Agenden eines Matrifelsführers nicht betraut. Der Herr Bürgermeister nahm diesen Umstand nicht in Betracht und traute die im Standesamte sich meldenden Liebespaare, als wäre er bestmöglicher Matrifelsführer. Er nahm binnen einem Jahre zwanzig Eheschließungen vor. Nach Verlauf des Jahres bemerkte plötzlich die vorgesetzte Behörde, daß sie dem Bürgermeister von Pöchlitz die Berechtigung als Matrifelsführer zu erteilen vergessen habe und daß daher die zwanzig Ehen null und nichtig seien. Schnelligst wurde der Bürgermeister zum Matrifelsführer ernannt und betraut, die zwanzig Ehepaare binnen einigen Tagen von Neuem zu koptulieren. Und nun kommt die Pointe. Vier Ehepaare erklärten, daß sie sich über den kleinen Irrthum freuen und nicht mehr beisammen leben wollen. Die übrigen sechzehn Paare unterwarfen sich neuerdings der Ceremonie. Aus diesem Ereignisse könnte man allerdings die Schulfolgerung ableiten, daß von zwanzig Ehepaaren im Durchschnitt vier im ersten Jahre des ehelichen Lebens überdrüssig werden.
— **Von einem Eisenbahnzuge zerschnitten.** Der aus Temesvár am 9. d. Mts. Nachmittags nach 1 Uhr fällig gewesene Zug traf mit einer Verspätung von zehn Minuten im Westbahnhof ein. Diese kleine Verspätung hatte aber einen sehr traurigen Grund. Als der Zug nämlich nach Verlassen der Station Steinbruch gegen die Hauptstadt rollte, ließ derselbe auf ein Hinderniß. Es wurde von demselben ein augenscheinlich dem Arbeiterhande angehörender Mann überfahren. Der Mann dürfte einen Selbstmord begangen haben, denn er wurde von dem Zuge im buchstäblichen Sinne des Wortes in zwei Theile zerschnitten. Auch geschah die Ueberfahung an einer Stelle, wo der Lokomotivführer den Mann absolut nicht sehen konnte, nämlich an einer Stelle, wo der Zug ein Biegung machte. Der Mann scheint dort den Zug abgewartet und sich dann vor denselben geworfen zu haben.
— **Ein abgebranntes Dorf.** In der Deutsch-Regnet (Komitat Zala) brach jüngst aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, welcher, von dem herrschenden Sturmwinde angefaßt, mehr als hundertdreißig Gebäude einschaltete. Der Schaden beträgt 40,000 Gulden; der größte Theil der verbrannten Objekte war nicht versichert. Kaum ein Drittel des Dorfes blieb von den Flammen verschont. Das Glend unter den Abgebrannten ist groß.
— **Am Pranger.** Der Velscher Landwirth Johann Roncsör verfolgte seit Kurzem eine v. Therrathete Frau mit seinen Liebesanträgen. Am 5. d. Mts. überraschte ihn der Gatte bei seiner Frau; er ließ ihn durch seine Knechte an Händen und Füßen binden und vor der Thoreinfahrt niederlegen, wohin bald das ganze Dorf zusammenströmte, um den Gesesselten zu verspotten. Der Gatte, der in so origineller Weise Rache nahm, rief sogar die Frau und die Schwiegermutter des an dem Pranger Gestellten herbei, damit auch sie sich an dem Anblick erbanen.
— **„Durch Asiens Wüsten.“** So heißt das Werk, das der von seiner dreijährigen Reise ins Unbekannte kürzlich zurückgekehrte Forschungsreisende Dr. Sven Hedin im Mai bei Brockhaus erscheinen läßt. Sein erster Zug in die Wüste Gobi endete mit dem Untergange seiner ganzen Karawane. Nur ihm selbst gelang es nach unsäglichen Qualen Wasser zu finden und damit sich und zweien seiner Gefährten das Leben zu retten. Unerlöschten zog der Forscher ein zweites Mal in die Wüste. Er entdeckte zwei seit vielen Jahrhunderten vom Sande vergrabene Städte, die auf ein Alter von mehr als 2000 Jahren zurückblicken. Von besonderer Bedeutung ist sein Zug durch das Pamir-Gebiet, von dem aus die Karawane die Thore Indiens bedrohen. Der steigt der „Bater der Eisberge“, der mächtige Mus-tagata empor, 10,000 Fuß höher als der Montblanc! Viermal versuchte der kühne Forscher, den Bergriesen zu ersteigen, aber viermal zwangen ihn die gefährlichen Gletscher und die zum Athmen kaum mehr längliche dünne Luft nahe dem Ziele zur Umkehr. Ein anderes, an Entdeckungen unter Abenteuer reiches Gebiet, das er durchzog, ist Tibet. Es ist bekannt, welche Martiern Landor zu erdulden hatte und daß der Franzose Dureau de Quiroy von den Tibetern dort vor wenigen Jahren ermordet wurde. Hedin aber glückte die wissenschaftliche Erforschung mächtiger, bis dahin unbekannter Gebirgszüge dieses höchsten Berglandes der Erde. Fünfundsüßzig Tage lang zur seine Karawane durch die menschenleeren Hochgebirgs-Gebirgs- und wußte sich der tibetischen Räuber zu wehren. Eine besonders hohe Bedeutung haben seine Forschungen im Gebiete des Kop-nor-See, da es ihm glückte, die vielumstrittene Frage der Lage dieses merkwürdigen Sees im

Sinne des berühmten deutschen Geographen Freiherrn von Richthofen zu lösen. Auch auf seinem Wege durch das eigentliche China hatte er interessante Erlebnisse, so daß sein Reisebericht an Abwechslung ungemein reich ist. Die Bedeutung der Reise Hedin's haben die geographischen Gesellschaften zu Berlin, London, Paris, Wien, Stockholm und Kopenhagen dadurch anerkannt, daß sie dem erst 35 Jahre zählenden Reisenden ihre goldene Medaille verliehen.
Nun kommt aber soeben die Kunde, das Hedin plötzlich wieder abreisen will in dieselben unermeßlichen Gebiete, in denen er eben erst haite, abenteuerliche Kämpfe mit Eis, Sand- und Steinwüsten bestanden hat. Er hat großartige Entdeckungen gemacht, die ihn in die erste Reihe der Forschungsreisenden, neben Nansen und Nordenskiöld, neben Stanley und Nachtgal stellen. Was ihn noch einmal auf drei Jahre in diese Gebiete treiben mag? Sein Werk „Durch Asiens Wüsten“ wird vielleicht Aufschluß geben. Für die neue Reise gibt ihm Zar Nikolaus II. einige seiner Kosaken mit. Das in zwei staatl. Bänden oder in 36 Lieferungen erscheinende Werk (geb. 20 Mk.) wird reich mit Abbildungen, sowie mit Chromotafeln und Karten ausgestattet sein. Bei Erscheinen werden wir unseren Lesern einen interessanten Abschnitt als Probe vorführen.
Sport und Mode. Eine Specialrevue für Sport aller Art ist das soeben erschienene 16. Heft der „Wiener Mode“; dem Radfahren und Tennis, der Touristik und Jagd, dem Rudern und Schwimmen sind reizende Bilder gewidmet, die beweisen, daß das praktische Sportkleid immer auch das Feste und Elegante ist. Es ist das wieder eines der Sonderhefte, womit sich die „Wiener Mode“ schon so oft ausgezeichnet hat und die immer in kurzer Zeit vergriffen waren. Preis des Heftes 25 kr. Abonnement fl. 1.50 vierteljährlich. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“, Wien, IV., Wenzelsplatz.
— **Schwierig. Kondukteur:** „Ja, Donnerwetter, ich hab' Ihnen doch gesagt, Sie sollen vorn aufsteigen!“ — Bauer (der um den ganzen Wagen der elektrischen Bahn herumgelaufen und schließlich doch wieder nach hinten gekommen): „Ja, seitdem Es so Raß mehr vor'm Wagen habi's, weiß man net mehr, was him' und was vorn is!“

Oeffentlicher Dank.

Für die so überaus zahlreichen wie ehrenden Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Begräbnisses unseres innigstgeliebten, Gatten bzw. Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Alfred Hauke,
pens. Oberförsters

sagen wir hiemit auf diesem Wege allen unseren verehrten Freunden und Bekannten unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank.
Güns 12. Mai 1899.

Die trauernde Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die aus Anlaß der langwierigen Krankheit und des Ablebens unseres unvergeßlichen Bruders, des Herrn

Karl Pöschelberger

erwiesene herzliche Theilnahme, sprechen wir hiemit unseren aufrichtigsten Dank aus.
Güns, 12. Mai 1899.

Witwe Franziska Kovács.
Louise Pözelberger.

Rohseid. Bastkleid. fl. 8.65.

bis 42 75 per Stoff, kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Drucks. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Wasserheil-Anstalt „POZSONY“

in Pozsony (Pressburg.)

Institut für Massage, Electrotherapie, Heilgymnastik etc.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Eigentümer: **Pressburger Gewerbebank.**

Leitender Director: Med. univ. Dr. **M. Schlessinger.**

Prospecte gratis und franco.

Dampfbäder, Moor- und medicamentöse Bäder, Schwimm-, Douche- und Wannenbäder.

— Geöffnet von 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. — Die Direction.

— **Die Einführung eines Kaffeegetränktes,** namentlich in der Familie, welches der Gesundheit förderlich ist und zugleich den nährlosen, unseren Nerven so nachtheiligen Bohnenkaffee entbehrlieh oder doch unschädlich macht, wurde seit langer Zeit durch gewissenhafte Aerzte und Menschenfreunde angestrebt. In Kathrein's Kneipp-Malz-Kaffee ist endlich der Ertrag gefunden, der die so allgemein verbreitete, zum unbesiegbaren Bedürfnis gewordene Gewohnheit, ein- und zweimal des Tages, auch öfter, einen warmen Kaffee zu nehmen, nicht alterirt, und doch den Zweck erfüllt, die gesuchte Anregung ohne Schaden für die Gesundheit zu bieten. Kathrein's Kneipp-Malz-Kaffee hat sich insbesondere auch in Bezug auf den beliebten Wohlgeschmack des Bohnenkaffees als der vorzüglichste Zusatz zu diesem erwiesen, an Stelle der bisher gebräuchlichen Surrogate, welche nur als Färbemittel dienen. Er allein wahrt diesen Wohlgeschmack, macht ihn noch lieblicher, milder und angenehmer. Schließlich wird durch Verwendung dieses heimischen Produktes (echt nur in den bekannten Originalpaketen mit dem Namen „Kathrein“, niemals jedoch offen zugewogen) in jeder Familie ein namhaftes Ersparniß erzielt, und so in doppelter Hinsicht dem allgemeinen Wohle gedient.
— **Den eigenen Sohn überführen.** In Szabad-battyan (Weißburger Komitat) wart sich am 6. d. Mts. der Eisenbahnbeamte Joseph Blosinger in selbstmörderischer Absicht auf das Schienengeleise und wurde von dem herausbrausenden Zuge zermalmt. Der grausame Zufall wollte es, daß der Zug, welcher den jungen Beamten tödtlich zermalmt, von dem Vater des Selbstmörders, dem Lokomotivführer Joseph Blosinger sen., geführt wurde. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.
— **Fagelschlag.** Am 4. d. Mts. wurde die Gemeinde Sarkau von einem Fagelschlag heimgesucht. Glücklicherweise ist der Schaden unbedeutend, weil der gleichzeitig strömende Regenguß die Wucht des Fagelschlages milderte.

Wochenmarktbericht von Güns.

100 Kilo	fl.	fr.	100 Kilo	fl.	fr.
Weizen	9	70	Dunst für Kleie	4	50
Korn	8	—	Feine Kleie	4	50
Gerste	6	10	Kornmehl	15	20
Hafer	5	70	Kornkleie	4	50
Weis	5	30	Gerstenkroott	7	—
Gries	18	—	Heu	3	20
Mundmehl	18	—	Stroh	1	70

1 Meterlaster	fl.	fr.	1 Kilo	fl.	fr.
Buchenscheiter	14	—	Rindfleisch	—	56
dto Prügel	11	60	Schweinefleisch	—	60
Eichenscheiter	12	—	„ Schmalz	—	80
dto Prügel	9	—	Kalbsteif	72	—
1 Saß Erdäpfel	—	90	Schöpfsteif	—	40

INSERATE.

Geschäfts-Eröffnung.

P. T.

Erlaube mir hiemit die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich seit 1. Mai 1899 in Güns, Graben-
runde 482 im **Feinrich Waisbecker'schen** Hause ein

Nieder-geschäft

eröffnet habe.

Ich erzeuge alle Gattungen von **Niedern**, als **Busen, Ampiers, Edilon, Radfahr-, Gretchen- und Kommoder-Nieder, Bauchnieder und Bauchbinden** für leidende Frauen, **Geradehälter** für Kinder und Erwachsene etc.

Bestellungen nach Maß werden prompt und billigst ausgeführt. Raselbst werden Nieder zum Reparieren und Fügen angenommen.

Mich einem hochgeschätzten P. T. Publicum bestens empfehlend, bitte ich um recht zahlreichen Besuch und zeichne

Hochachtungsvoll:
Marie Gärtner,
Nieder-Erzeugerin aus Wien.



Aviso.

Da ich gegen Ende des Monats Mai auf 4 bis 6 Wochen verreise, ersuche ich das P. T. Publikum, mich im Bedarfsfalle mit seinem geehrten Besuch zu beehren.
Hochachtungsvoll ergebent

Eugen v. Scharpf,

Zahnarzt,
Güns, Schulgasse Nr. 46.



KAFFE

aus Fiume

unmittelbar vom Meeresschiff versendet

- 1 Sack 4 Ko. Rio-Kaffee, wohlschmeckend 4.60
- 1 Sack 4 Ko. Portorico-Kaffee, grosskörnig 5.60
- 1 Sack 4 Ko. Cuba-Kaffee, grosskörnig 5.76
- 1 Sack 4 Ko. Portorico-Perlkaffee, grosskörnig 6.12
- 1 Sack 4 Ko. blauer Java-Perlkaffee 6.80

verzollt, franko und verpackt ohne weitere Spesen.

Mit Preiscouranten dienen wir bereitwilligst.

FRATELLI DEISINGER,

FIUME, Frei-Hafen 27.

Einkaufsstelle der ungarischen Cafetiers.

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewandt und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Painment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

E. Ad. Richter & Co., I. u. I. Postlieferanten, Budapest.



Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Sarg's Kalodont

Anerkannt bestes
ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht nur vollkommener Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig.

Ueberall zu haben.

Ehe der Zukunft

44. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtlicher, selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Eitdrung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Reise an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltensregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 184 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 kr. extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in österr. od. ung. Marken.)

J. Zaruba & Co., Hamburg.

Wichtige Mittheilung. Alle vegetativen Funktionen des menschlichen Organismus sind abhängig von dem Zustande des Magens und des Darmkanals. Daher ist es notwendig, jede, selbst die geringste Erkrankung des Magens oder des Darmkanals zu beheben. Ein vorzügliches Mittel für alle ähnlichen Krankheitserscheinungen ist der bereits seit 20 Jahren bestbewährte Dr. Rosa's Lebensbalsam. Erhältlich in allen Apotheken.

Leichenverbrennung in Preßburg. Der Bürgermeister von Preßburg hat an den Wiener Verein für Leichenbestattung „Die Flamme“ ein Schreiben mit der Mittheilung gerichtet, daß die Stadtverwaltung von Preßburg die Errichtung eines Krematoriums auf dem dortigen Friedhofe beschlossen habe und daß ohne Zweifel das ungarische Ministerium schon in nächster Zeit seine Genehmigung hiezu erteilen werde.

Fahren Sie **WAFFENRAD!!**

Hauptvorzug:

Unerreicht leichter Lauf

(daher keine Anstrengung)

Waffenfabrik Steyr

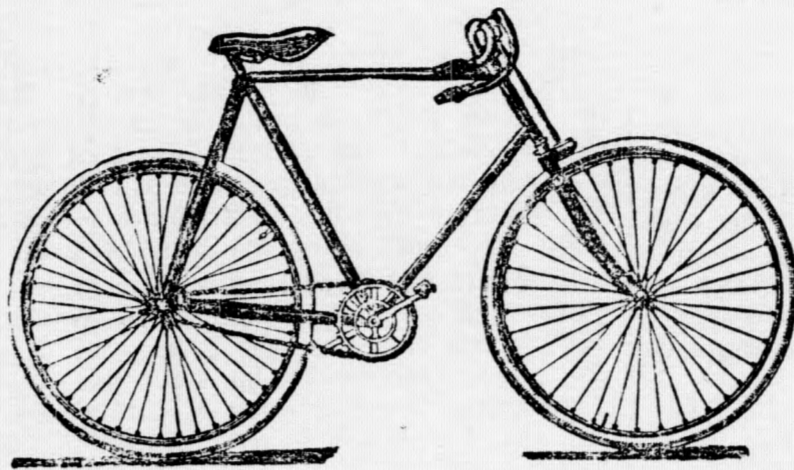
grösste Special-Fabrik der Welt

Kataloge gratis und franco.

Generalvertretung:

KANN & HELLER

Budapest.



Vertretung und Lager bei:

Jakob Rosenstingl Kőszeg.

Grösster Gewinn
im glücklichsten Falle

1.000,000 Kronen.

VERZEICHNISS

aller 50.000 Gewinne.

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1.000,000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

Kronen	
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 „ „	200000
2 „ „	100000
1 „ „	90000
1 „ „	80000
1 „ „	70000
2 „ „	60000
1 „ „	40000
5 „ „	30000
1 „ „	25000
7 „ „	20000
3 „ „	15000
31 „ „	10000
67 „ „	5000
3 „ „	3000
432 „ „	2000
763 „ „	1000
1238 „ „	500
90 „ „	300
31700 „ „	200
3900 „ „	170
4900 „ „	130
50 „ „	100
3900 „ „	80
2900 „ „	40

50,000 Gew. und Pr. im Betrage **13.160,000**

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herren **A. TÖRÖK & Co., Budapest.**

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der k. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan. Der Betrag von fl. ist per Nachnahme zu erheben. Wass nicht gewünscht folgt durch Postanweisung. bitten zur durchstreichen.

Genaue Adresse:

Die vierte grosse kgl. ung. Classenlotterie nimmt bald ihren Anfang. Sie enthält

100,000 und **50,000**

Original-Loose und Geld-Gewinne

also die Hälfte der Loose müssen laut nebenstehendem Verzeichniss mit Gewinnen gezogen werden und ist die Gewinnchance eine enorm grosse.

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160,000 Kronen zur sicheren Entscheidung. Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Bei gefälliger baldiger Bestellung werden Aufträge auf Original-Loose zum planmässig festgesetzten Originalpreis: für ein ganzes Original-Loos I. Klasse fl. 6.—

„ „ halbes „ I. „ „ 3.—

„ „ viertel „ I. „ „ 1.50

„ „ achtel „ I. „ „ 0.75

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Geldbetrages versandt. Amtliche Listen versenden sofort nach Ziehung, amtliche Pläne stehen gratis zur Verfügung. Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der kön. ung. Regierung statt.

Wir bitten Aufträge spätestens bis zum

18. und 19. Mai d. J.

direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.,

Hauptcollecteure

der königl. ung. Classen-Lotterie

Budapest, V., Waitznering 4a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über Eine und eine halbe Million Kronen.

Pränun
mit Post
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Für G
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Redaction und
Ans. Instituts
(Gubits)ches
ingefendet un
billigt nach d

Nr. 20.

Bestimmu
und Aufsu
Günser er

Vor einige
jenseits d. D.
garischer Sprach
von Zöglingen
stalt bezieht.

Wir verfu
wörtlich ins D
Mit Gott
Wunsch des er
dem die bereits
eingerrichtete W
dem kommende
und in den
liums durchdr
gestellt werden

Die Günt
verbunden mit
höhere Tochter
soferne es der
Anstalten gehen
linge aufgenom
terricht der vor
binden wünscher

Der zierli
Anstalt erbeht
gesunden Gegen
und sieht mit
Localitäten sind
tung selbst zw
auch den pädago
vollkommen.

Diese Erz
kurs der höhere
Directrice, wel
im Unterricht
wird. Die 36

(Nach der
„Ich habe
geliebt,“ sagte ein
volle fünf Jahre
lebt; ihr verdan
ihrer Seite slog
Ideen fielen mir
ich, daß sie mir
heit, ihr Charakt
meiner Träume
stark in meinen
Seufzer — und
grenzenlose Wuth
vor mich hinaubr
mir stand, dieses
biegsamen Taile,
einer Jüdin, die
Geschicks, ihren
Esprechen, wenn
will, so geschieht
Sie hieß

und das erstema
einer Madame
storbene Haupt
manchen Gelegen
Lampico war,
Valparaiso besa
Manieren und
leben geführt, n